

Instituto Brasileiro
de Pesquisas Psicobiofísicas

I B P P

Brasilianisches Institut
für PsychoBioPhysische Forschung

Monographie Nr. 03

Ein einleuchtender Fall von Reinkarnation

Jacira & Ronaldo

R - 14

Hernani Guimarães Andrade

Übersetzung aus dem Englischen
Margarita Tejada-Garcia

anhand des brasilianischen Originals überarbeitet
von Fernanda Marinho-Göbel
korrigiert von Gerhard Deny

1. Auflage
Oktober 2008

Zu beziehen durch die

Allan Kardec Studien- und Arbeitsgruppe e.V.

AL K A S T A R

Rutenweg 3 D-37154 Northeim

→ sowie über alle Buchhandlungen ←

©

Lichttropfen - Verlag für altes Wissen

Rutenweg 3 D-37154 Northeim

ISBN 978-3-937837-21-5

Druck: TopOffset Verlag T. Lindemann Stiftstr. 49 D-63075 Offenbach

Ian Stevenson
gewidmet

Inhaltsverzeichnis

Einführung	<u>5</u>
Hintergrund	<u>7</u>
Sachdienliche Tatsachen vor Jacira's Geburt	<u>11</u>
Jacira's Kindheit	<u>18</u>
Jacira's Erinnerungen und ihr Verhalten - Liste	<u>21</u>
Analyse der Gesichtspunkte, die von Bedeutung sind ...	<u>34</u>
Erklärende Hypothesen	<u>38</u>
Vorsätzlicher Betrug	<u>38</u>
Direkte Information - Cryptomnesie	<u>40</u>
Telepathie - Außersinnliche Wahrnehmung (ASW) ...	<u>42</u>
Genetisches Gedächtnis	<u>45</u>
Manifestation einer körperlosen Wesenheit durch ein Medium	<u>46</u>
Reinkarnation	<u>49</u>
Schlussbemerkung	<u>50</u>
Literaturhinweis	<u>52</u>

Einführung

Diese Monographie schildert eine Begebenheit, in der sich der Gedanke der Reinkarnation geradezu aufdrängt. Sie legt Forschungsergebnisse des Brasilianischen Instituts für PsychoBioPhysische Forschung (Instituto Brasileiro de Pesquisas Psicobiofísicas - IBPP) vor, denen Erinnerungen eines am 31. Oktober 1956 in Penapolis (Brasilien) geborenen Kindes zugrunde liegen.

Aus offensichtlichen, naheliegenden Gründen wurden die Namen der hier beteiligten Personen und die Namen der Orte des Geschehens verändert. Das Institut achtet mit großer Sorgfalt darauf, den Schutz seiner Klienten vor jeglicher Störung durch Neugierige zu gewährleisten.

Solche Begebenheiten sind in der wissenschaftlichen Forschung nicht unbekannt. Untersuchungen dieser Art sind in dem Bereich der Parapsychologie bereits durchgeführt worden. Der wohl prominenteste Forscher auf dem Gebiet von Reinkarnations-Fällen ist Dr. Ian Stevenson aus Carlson, Professor für Psychiatrie an der Universität für Medizin in Virginia. Dr. Stevenson hat zweitausend Reinkarnations-Fälle dokumentiert und umfassendes Informationsmaterial veröffentlicht. Für Interessierte bieten wir entsprechende Hinweise in der Bibliographie in Anhang.

Das Brasilianische Institut für PsychoBioPhysische Forschung besitzt fünfzig Reinkarnations-Fälle in seinen Archiven. Manche von ihnen sind nur insofern von Bedeutung, als sie die von der Forschung bereits festgestellte Gesetzmäßigkeit unterstreichen, während andere eine große Beweiskraft erkennen lassen, so wie der Fall von Jacira und Ronaldo.

Es muß wohl nicht besonders darauf hingewiesen werden, wie wichtig Forschungen auf dem Gebiet der Reinkarnation sind. Sie gehören einfach dazu, wenn man ein tieferes und voll-

kommeneres Verständnis der Natur des Menschen, seines Ursprungs und seiner Bestimmung erarbeiten möchte.

Stevenson bemerkt dazu: „.....ein perfekter Reinkarnations-Fall würde den entscheidenden Beweis für ein Weiterleben nach dem physischen Tode liefern.“

Dieser Satz allein rechtfertigt jegliche Forschung auf diesem Gebiet.

São Paulo, Brasilien, 1976

Hernani Guimarães Andrade

Hintergrund

Im Jahr 1971 waren wir gerade in Curitiba, einer Stadt im brasilianischen Staat Parana, zu Besuch, als wir von Frau Isaura Leite do Canto über diesen Fall informiert wurden. Sie gab uns die Adresse ihres Bruders, denn er kannte die Familie der Klientin; sie lebte in Penapolis, einer Stadt im Staat São Paulo. Noch im selben Jahr machte der Vater der Klientin in einem Gespräch mit unserem Korrespondenten, Herrn Joaquim Norberto de Camargo, der ebenfalls in Penapolis wohnt, seine erste aufgezeichnete Aussage. Obwohl dieser Bericht hoch interessant war, konnten wir wegen vieler Gründe erst zwei Jahre später unsere Forschungen fortsetzen.

Erst am 14. Februar 1973 konnten wir mit dem Vater der Klientin, Herrn Antonio B. Munhoz, Briefkontakt aufnehmen; wir baten um ein persönliches Interview an einem passenden Datum. Herr Munhoz beantwortete freundlich unsere Anfrage, hatte aber eine Bedingung: *„Das einzige, was ich deutlich klarstellen möchte, ist, dass Jacira nichts von den Tatsachen erfährt und dass ich es vorziehe, sie auch weiterhin im Ungewissen zu lassen.“*

An dieser Bedingung von Herrn Munhoz erkannten wir, dass die Klientin während ihrer frühen Kindheit Erinnerungen gehabt haben muss, sie aber im Laufe der Zeit, wahrscheinlich während der Pubertät, wieder vergaß. Das ist vollkommen normal in Fällen, in denen Kinder sich an vergangene Leben erinnern können; nur die Gründe für die Verheimlichung konnten wir nicht verstehen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt erfuhren wir, dass die jetzige Persönlichkeit im vergangenen Leben Selbstmord begangen hatte, und dass die Familie von einem „Geistführer“ den eindringlichen Rat bekommen hatte, das Geschehene völlig totzuschweigen; es wurde befürchtet: *„wenn Jacira herausfindet, was damals geschah, dann könnte sie möglicherweise wieder Selbstmord begehen, wenn sie jetzt in das Alter ihrer früheren Persönlichkeit kommt.“*

Am 17. August 1973 besuchten wir erstmals den Wohnsitz von Jacira's Familie. Bei dieser Gelegenheit erhielten wir reichlich Informationen und es wurde ein zweiter Bericht aufgezeichnet. Nachdem wir das Vertrauen der Familie gewonnen hatten, konnten wir Jacira's Eltern davon überzeugen, uns zu erlauben, ihr selbst den Grund unseres Besuchs zu verraten. Die Klientin zeigte sich angenehm überrascht, als sie erfuhr, dass wir sie für die Reinkarnation ihres verstorbenen Onkels Ronaldo hielten. Auch wenn ihre Eltern bis zum damaligen Zeitpunkt alles geheimgehalten hätten, so sagte sie uns, hätte sie nichts gegen diese Idee als solche einzuwenden. Sie stellte sich uns zur Verfügung und zeigte ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Aber es wurde bald klar, dass sie keinerlei Erinnerungen mehr an ihr vergangenes Leben hatte, obwohl sie den vagen Eindruck eines anderen Lebens in Verbindung mit ihrer Großmutter Odila behielt.

Jacira ist eine hübsche, athletisch gebaute und gesund aussehende, junge Frau. Sie ist gut gelaunt, hat gute Manieren und ist gesprächig. Ihre Art, sich zu kleiden, ist einfach, sie bevorzugt Jeans und T-Shirt. Sie benutzt kein Make-up und sie trägt keinen Schmuck, sie scheint an beidem keinerlei Interesse zu haben. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, hatte sie nie einen Freund (zumindest bis zu jener Zeit - sie war 17 Jahre alt) und zeigte sogar ein gewisses Desinteresse am anderen Geschlecht. Obwohl sie als physische Erscheinung feminin und hübsch ist, erscheint sie auf den ersten Blick doch weniger feminin und sie scheint überhaupt nicht eitel zu sein. Als wir sie am 14. Mai 1974 zum zweiten Mal trafen, erzählte sie uns jedoch ohne große Begeisterung und ohne ins Schwärmen zu geraten, dass sie zwischenzeitlich einen Freund gehabt habe.

Jacira's Familie ist mittelständig und somit typisch für den traditionellen Hintergrund des Landesinneren. Es sind einfache, gebildete und gastfreundliche Leute. Die Familienatmosphäre ist ruhig und voller Zuneigung; wir bemerken liebevolle Herzlichkeit in den Beziehungen aller Familienmitglieder untereinander. Der Vater, Antonio B. Munhoz, 1916 geboren, ist spezialisierter

Mechaniker für Kühllhaltungsausstattungen; offensichtlich ist er sehr ausgeglichen und geht sehr liebevoll mit seinen Kindern um. Die Mutter der Klientin, Dona Martha G. Munhoz, ist eine tüchtige Hausfrau, meist umgeben von ihren Kindern und Enkeln, denen sie ihre Zeit, ihr Leben widmet. Das Ehepaar wirkt sehr sympathisch. Vielleicht ist das der Grund, warum manche bereits erwachsene Kinder immer noch bei ihren Eltern wohnen oder zumindest aber immer wieder ihr Zuhause aufsuchen. Die beiden haben sechs Kinder.

Die meisten Informationen wurden uns von den Eltern geliefert. Sorgfältig hatten sie Geschehnisse in Verbindung mit der früheren Persönlichkeit vor ihrer Tochter verborgen gehalten. Offenbar hatten sie sogar vor den anderen Kindern und vor Verwandten jeden Kommentar vermieden. Fragen und Anspielungen in Bezug auf den verstorbenen Ronaldo, welche die noch sehr junge Jacira damals an ihre Eltern richtete, gingen diese aus dem Wege. In Dona Martha's Aussagen zu Jacira's Erinnerungen ist große Vorsicht zu erkennen. Um solche Unterhaltungen mit ihrer Tochter nicht weiter anzuregen, lenkte sie gewöhnlich vom Thema ab, indem sie so tat, als ob sie nicht verstanden hätte. Dies provozierte bei Jacira, als sie noch ein Kind war, ein gewisses Maß an Gereiztheit und sie bestand stets darauf, aufgeklärt zu werden über die Episoden, an die sie sich erinnerte.

Dona Martha's Eltern sind römisch-katholisch. Ihrer Ansicht nach macht Reinkarnation keinen Sinn. Dies war ein weiterer Grund, das Wissen um diese Angelegenheit auf die Eltern der Klientin beschränkt zu halten. Als wir einmal Dona Odila besuchten, Jacira's Großmutter, die in Lins lebt, bemerkten wir ihre Unwissenheit. Aber Dona Martha hatte uns ja bereits darauf hingewiesen.

Andere vernommene Zeugen waren: Frau Angelina F. Botassi, die als Medium für die Mitteilungen des „Geistes“ von Ronaldo (die frühere Persönlichkeit) gedient hatte, Frau Antonia da Silva, Herr Helio Alves, der bei all den Treffen diesbezüglich anwe-

send war, sowie seine Ehefrau Maria Alves. All diese Leute berichteten über die Geschehnisse während der spiritistischen Sitzungen, in denen sich der „Geist“ Ronaldo's und eine weitere in diesem Fall beteiligte Wesenheit mitteilten. Leider konnte uns keiner von ihnen weitere Einzelheiten bieten aus der Zeit in Jacira's Kindheit, als alles anfing. Der Hauptgrund dafür war die große Vorsicht, mit der ein Bekanntwerden des Falles jenseits des engeren Familienkreises, d.h. der Klientin und ihrer Eltern, verhindert wurde. Wir begegneten denselben Schwierigkeiten, als wir mit den Geschwistern der Klientin sprachen. Während Jacira's Kindheit waren sie noch viel zu jung gewesen, um auf besondere Vorfälle zu achten, oder sich überhaupt an solche erinnern zu können. Das einzige, woran sie sich erinnern können, sind bruchstückhafte Informationen durch ihre Eltern, die selbst aber möglichst immer vermieden, über die Situation zu sprechen, um Jacira vor einem, selbst indirekten, Mithören zu bewahren.

Die von Herrn Helio Alves und seiner Frau Maria gemachten Aussagen sind dennoch von großer Bedeutung und müssen daher erwähnt werden. Trotz der Tatsache, dass viele kleine Details vergessen wurden, versicherte uns Herr Alves, dass er sich deutlich an Einzelheiten einer Mitteilung des „Geistes“ der früheren Persönlichkeit erinnere, die kurz vor dessen Inkarnation empfangen wurde. Als er sich auf die Identität dieser Wesenheit bezog, erklärte er: *„Sobald der Geist anfing sich mitzuteilen, wussten wir, dass es sich um den Bruder von Herrn Munhoz's Ehefrau handelte, und zwar um den, der Selbstmord begangen hatte. Die Botschaft war auch an Herrn Munhoz's Ehefrau gerichtet und wir fühlten unmittelbar die Gemütsbewegung des Geistes, als er sich bei seiner Schwester herzlich für ihre Gebete bedankte. Er teilte uns mit, dass seine Inkarnation unmittelbar bevorstünde und dass sie in der Familie von Herrn Munhoz stattfinden würde.“*

Als Herr Alves über das frühere Verhalten von Jacira's Mutter sprach, bemerkte er: *„Herrn Munhoz's Ehefrau war immer eine sehr reservierte Frau. Sie war nie sehr mitteilsam, nicht einmal,*

wenn sie von den Streichen ihrer Kinder erzählte. Sie war eine sehr schweigsame Person.” Vielleicht gründete sich dies auf ihre Befürchtung, der Fall könnte entdeckt werden.

Aufgefordert von uns, Jacira's Verhalten während ihrer frühen Kindheit zu beschreiben, berichteten Herr Alves und seine Frau, dass ihre Haltung und Verhaltensweise eher die eines Jungen waren: *„Wie ein Lausbub, energisch und voller Tatendrang, und sie trug ihr Haar gern kurzgeschnitten. Sie rannte immer durch die Gärten und durch unbebautes Gelände, sie kletterte auf Bäume, sprang über Mauern, sie spielte alle diese für Mädchen eigentlich zu heftigen Spiele... nichtsdestoweniger war sie ein sehr liebes und süßes Kind.”* Herr Alves und seine Frau fügten hinzu, dass Jacira als Kleinkind schielte (sie litt an Strabismus). Dieser Defekt verschwand später von selbst. Ronaldo, so sagten sie uns, litt damals ebenfalls an Strabismus.

Sachdienliche Tatsachen vor Jacira's Geburt

Am 15. Januar 1951 starb in der Stadt Lins im Staate São Paulo, Brasilien, Ronaldo Gomes Barroso im Alter von 28 Jahren. Die Todesursache war Selbstmord durch Gift in Form von einem Insektizid, aufgelöst in Guarana (brasilianisches Limonadengetränk).

Ronaldo war der Sohn von Herrn João Gomes Barroso und Frau Odila A. Barroso. Er hatte neun Geschwister, unter ihnen sein Zwillingsbruder Romildo.

Seine älteste Schwester, Martha, ist mit Herrn Antonio B. Munhoz verheiratet. Dona Martha war diejenige, die damals auf die jüngeren Geschwister aufpaßte; für Ronaldo empfand sie eine besondere Zuneigung.

Ronaldo hatte mit niemandem jemals über die Beweggründe gesprochen, die dann zu seinem Selbstmord führten. Er war damals mit einem Mädchen namens Alice (jetzt verheiratet)

verlobt gewesen. Soweit wir ermitteln konnten, hatten die beiden keinerlei Streit, der ihm ein Motiv hätte geben können. Ronaldo hatte eine Nichte, Juraci, Dona Martha's Adoptiv-Tochter, die er sehr gern hatte. Juraci war die einzige Person, der er seine Selbstmordabsicht beichtete. Zwei Tage zuvor sagte er seiner Nichte: *„Juraci, ich werde mich umbringen. Aber du darfst das niemandem erzählen. Wenn du es tust, werde ich nie wieder mit dir reden.“*

Dona Martha lebte in Penapolis, einer Nachbarstadt von Lins. Ronaldo war bei seiner Schwester zu Besuch gewesen. Er verabschiedete sich Freitagabend, den 13. Januar 1951, und sagte, er werde nach Lins fahren. In Wirklichkeit fuhr er aber erst am Sonntag (15. Januar), und kam etwa um neun Uhr abends an. Er nahm ein Bad und ging dann noch aus, um einige Freunde zu treffen. Als er später in dieser Nacht zurückkehrte, ging er zunächst zu Bett. Einige Zeit später in derselben Nacht stand er dann wieder auf, ging ins Bad, bereitete das Giftgetränk zu und nahm es mit in sein Zimmer, um es dort zu trinken; nach wenigen Minuten rief er dann allerdings um Hilfe. Nach heftigem Erbrechen starb er, sich vor Schmerzen windend, in Gegenwart seiner Mutter und einiger Verwandter.

Dona Martha war damals von Ronaldo's Tod sehr betroffen. Fast fünf Jahren später begann sie die Tragödie nochmals zu durchleben. Herr Munhoz, ein Spiritist, war besorgt über den Gesundheitszustand seiner Frau. Obwohl sie von Geburt an katholisch war, begann sie sich ebenfalls mit dem Spiritismus zu befassen. Herr Munhoz nahm sie mit zu einem „Spiritistischen Zentrum“, dessen Vorsitzender Herr Helio Alves war. Das Hauptmedium in diesem Zentrum war Frau Angelina F. Botassi. Herr Munhoz versuchte auf diese Art und Weise die Schmerzen, unter denen seine Frau litt, zu lindern. Ab Januar 1956 hatte sie sich wiederholende Träume, in denen sie ihren toten Bruder in großer Verzweiflung sah: *„Im Traum sah ich mich selbst in einer Art Wagen, der schnell durch einen Sturm fuhr. Ich sah Ronaldo, wie er durch den Sturm rannte, zuckende Blitze um ihn herum, und ich rief ihm laut zu. Ich erzählte*

meinem Mann von meinen Träumen. Er schlug vor, ich solle in ein spiritistisches Zentrum gehen und für Ronaldo beten“, erzählte sie uns.

Bei der nächsten Gelegenheit sprach sie im Zentrum von diesen Träumen. Sie erzählte uns: *„Als wir ankamen, begann mein Mann für Ronaldo zu beten. In einer Sitzung wurde Frau Botassi von Ronaldo’s Geist übernommen, der sich in einem Zustand der Verzweiflung befand. Er sagte, er habe damals nicht gewusst, was er tat; erst viel später habe er herausgefunden, dass er von einem besetzenden Geist zum Selbstmord getrieben worden sei, von dem er jetzt aber befreit worden sei. Jetzt wolle er gerne zurückkehren, doch könne das nur mit der Erlaubnis meines Mannes geschehen; der sei wie ein Vater zu ihm gewesen. Als wir damals heirateten, war Ronaldo noch ein Junge. Er sagte, nur mein Mann könne ihm helfen und er wiederholte immer wieder: ‚Du musst mir helfen. Ich hoffe, du wirst mir helfen!‘ Nach Hause zurückgekehrt sagte ich meinem Mann, dass wir wohl vielleicht noch ein Kind bekommen würden (zu dieser Zeit war das jüngste Kind 4 Jahre alt). Mein Ehemann fragte mich, wie ich denn darauf käme, und ich sagte, ich hätte das so verstanden, dass Ronaldo reinkarnieren wolle. Mein Mann widersprach und meinte, ich hätte das missverstanden; dass die Hilfe, nach der er verlangte, Erleuchtung für seinen Geist sei.“*

Trotz gegenteiliger Auffassung ihres Ehemannes war Frau Munhoz sicher, dass der sich mitteilende Geist von der Möglichkeit einer neuen Geburt in ihrem Heim gesprochen hatte. Ihre Träume setzten sich fort, die Szenen waren immer die gleichen: ... *„Der Wagen fuhr schnell mitten durch einen Sturm, es blitzte, verzweifelte Schreie, Ronaldo rief um Hilfe ...“*, erklärte sie.

Im Februar 1956, einige Zeit nach der Sitzung, in der Ronaldo’s Geist seinen Schwager und seine Schwester um Hilfe bat, wurde eine weitere Sitzung organisiert, während der kurze Gebete für Ronaldo gesprochen wurden. Verschiedene Personen waren anwesend, darunter auch dasselbe Medium, wie

zuvor: Frau Angelina Botassi. Die Sitzung wurde in Herrn Munhoz's Wohnung abgehalten.

Während dieses Treffens fiel Frau Botassi in Trance und wurde von ihrem Geistführer, genannt Mutter Christina, übernommen. Dona Martha erzählte uns folgende Episode: *„Während der Sitzung fragte mich Mutter Christina, ob ich bereit sei, ein Opfer zu bringen. Ich antwortete, dass ich, soweit es von mir abhinge, sehr gewillt sei. Sie sagte mir, es würde schwer werden und ich bräuchte sehr viel Mut. Mein Bruder wolle zurückkehren, aber diese Reinkarnation würde nicht leicht sein. Sie sagte, dass ich, sobald ich mich schwanger fühle, mindestens einmal die Woche Gebetsitzungen abhalten müsse, um ihm ein Zurückkommen zu ermöglichen... Dann fragte ich sie, ob Gefahr bestünde, dass ich ein missgebildetes Kind bekommen würde, weil er doch Gift getrunken hatte. Sie antwortete, das Kind würde keinerlei Fehler haben, aber ich würde unter den Nachwirkungen des Giftes noch leiden. Einen Monat später war ich schwanger und das Leiden fing an. Alles, was ich versuchte zu essen, schien mit Insektengift verseucht zu sein.“*

Während der Befragung erwähnte Herr Munhoz wichtige Einzelheiten in Verbindung mit der vorausgesagten Geburt Jacira's. Wir führen hier die drei kompletten Aussagen an. Die erste wurde am 26. September 1971 in Penapolis von unserem dort ansässigen Korrespondenten aufgezeichnet:

„Der Monat Januar verging. Ende Februar war ich bei einem Treffen der Vorsitzenden unserer Gruppe, als sich der Geist mitteilte, der uns bei unserer Arbeit orientiert. Er sagte mir, der Geist meines Schwagers würde in meinem Heim inkarnieren und meine Frau sei bereits schwanger. Wir wussten nichts von dieser Tatsache (Martha's Schwangerschaft), als der Geist uns mitteilte, er (Ronaldo) würde in unserer Familie reinkarnieren. Der Geistführer machte deutlich, dass er (Ronaldo) in seiner vergangenen Existenz als Mann versagt hatte und Gott ihm erlaubt hatte zurückzukehren, diesmal jedoch als Frau“.

Am 17. August 1973, wieder in Penapolis, sagte er, als wir die zweite Aussage aufzeichneten: *„Dann kam der Geistführer, der sich Mutter Christina nannte, und kündigte an, bevor weder ich noch meine Frau von ihrer Schwangerschaft wussten, dass der reinkarnierende Geist Ronaldo sei; diesmal würde er jedoch als Frau kommen“.*

Anlässlich unseres zweiten Besuches bei der Familie in Penapolis, am 14. Mai 1974, zeichneten wir die dritte Aussage von Herrn Munhoz auf. Seine Erklärung bestätigte das früher Gesagte: *„Eines Tages waren wir bei einem Treffen, das wir gewohnheitsgemäß einmal im Monat zur Orientierung abhielten, als der Geist Mutter Christina's durchkam. Sie offenbarte, dass Martha schwanger sei. Weder ich noch Martha wussten, dass sie bereits schwanger war. Dann sagte der Geistführer, Ronaldo werde in unserem Zuhause inkarnieren, diesmal würde er aber kein Mann, sondern eine Frau sein“.*

Jacira wurde am 31. Oktober 1956 geboren. Dona Martha muß also bereits Ende Januar 1956 schwanger gewesen sein. Obwohl Dona Martha im Februar 1956 noch keinerlei Symptome einer Schwangerschaft bei sich wahrgenommen hatte, war die Information von Mutter Christina's Geist doch korrekt, der ankündigte, Ronaldo sei bereits im Reinkarnations-Prozeß.

Die Information bezüglich des Geschlechtswechsels war ebenfalls richtig. Zum Ende der Schwangerschaft waren sich die Eltern so sicher darüber, dass sie auf Vorschlag einer engen Freundin der Familie namens Margarida bereits den Namen ihrer zukünftigen Tochter gewählt hatten: Jacira.

Ein weiteres wichtiges Detail, das uns Herr Munhoz und seine Frau mitteilten, ist, dass beide auf die Ankündigung von Ronaldo's Reinkarnation in ihrem Zuhause anfänglich sehr skeptisch reagierten. Der Hintergrund dafür war: Dona Martha's Kinder waren allesamt bei der Geburt große Babys gewesen. Dies bedeutete stets eine schwierige Geburt, nach der spezielle plastisch-chirurgische Operationen erforderlich waren. Als

Adauto am 24. März 1952 geboren wurde, riet der Arzt eine Eileiterdurchtrennung vorzunehmen, um weiteren Schwangerschaften vorzubeugen, die mehr Komplikationen mit sich bringen könnten. Diese Operation wurde dann auch durchgeführt. Aufgrund dieser Tatsache und nach vier Jahren ohne Anzeichen einer weiteren Schwangerschaft, zudem war Dona Martha bereits 39 Jahre alt, war nicht zu erwarten, dass sie erneut schwanger werden könne. Dennoch trat die angekündigte Schwangerschaft ein. Dieser Vorfall ist nicht ungewöhnlich, da im Falle einer einfachen Eileiterdurchtrennung eine ungewollte Befruchtung möglich ist, wenn der Eingriff nicht ganz ordnungsgemäß vorgenommen wurde. Dona Martha bekam danach sogar noch ein Kind, Everton, geboren am 28. Juni 1961, fünf Jahre nach Jacira. Zu der Zeit jedoch, als Mutter Christina's Geist die Offenbarung machte, zweifelten Herr Munhoz und seine Frau an der Richtigkeit der Information; sie hielten es eher für möglich, dass das Medium unbewusst Einfluß auf die Durchsage genommen haben könne. Erst nachdem der Arzt Dona Martha's Schwangerschaft als Tatsache bestätigt hatte, sahen sie sich gezwungen, dem Medium zu glauben. Diese Gewissheit wurde später stärker aufgrund der Tatsachen, die sich während der Zeit der Schwangerschaft ereigneten.

Nach Aussage von Frau Botassis Geistführer würde Dona Martha eine gesunde Tochter bekommen, trotz der Tatsache, dass die frühere Persönlichkeit Selbstmord begangen hatte. Herr Munhoz und seine Frau waren beide besorgt über die möglichen Auswirkungen von Ronaldo's Vergiftung. Als sie ihre Befürchtungen aussprachen, sagte ihnen der Geistführer, dass Dona Martha wohl noch unter einigen Nachwirkungen leiden würde und er fragte, ob sie bereit sei, dieses Opfer für ihre zukünftige Tochter zu bringen. Sie nahm die Herausforderung an. Und wieder einmal wurden die Worte des Geistführers durch spätere Tatsachen bestätigt: *„Mein Mund war voller offener Wunden. Ich hatte das Gefühl, als würde ich von innen her aufgefressen, und dann fiel ich in Ohnmacht. Meine Schwester sagte mir, dass ich manchmal anfing zu zittern und*

es den Anschein hatte, als würde ich sterben. Sie mußten dann beten, um mir eine Rückkehr in meinen Normalzustand zu ermöglichen“, so berichtete uns Dona Martha. Danach erzählte sie uns eine weitere schmerzvolle Episode. Als sie bereits im achten Schwangerschaftsmonat war, verlor sie einmal ihr Bewusstsein und fiel hin, wobei das Baby ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es hörte auf, Lebenszeichen zu geben. Alle waren beängstigt und eilten, den Geistführer um Hilfe zu bitten. Der Geistführer beruhigte sie alle und versicherte, dass das Kind leben würde und verschrieb dann einen speziellen Kräutertee namens ‘Funcho’. - *„Sobald ich den Funcho-Tee eingenommen hatte, begann das Baby, sich wieder zu bewegen, und ich hatte keine Probleme mehr”*, sagte uns Dona Martha. Schließlich kam die Schwangerschaft zu ihrem Ende. - *„Ich litt eine ganze Menge bis zum Zeitpunkt, als Jacira geboren wurde. Die Wehen setzten um neun Uhr abends ein, aber das Kind wurde erst am nächsten Tag um ein Uhr nachmittags geboren. Sie wurde zuhause mit Hilfe einer Hebamme geboren; es war eine normale Geburt, bei der Frau Botassi Zeuge war. Später erzählte sie, genau im Geburtsmoment habe sie die Bestätigung erhalten, dass Jacira der ehemalige und nun zurückgekehrte Ronaldo sei”*, schloss Dona Martha.

Nach Jacira's Geburt verschwanden dann alle Krankheits-symptome wie durch Zauberkraft, der Geschmack und der Geruch nach Insektizid, die Wunden im Mund, die Verdauungsprobleme, durch Nahrung verursachte Gefühle des Brennens, nächtliches Erbrechen und Ohnmachtsanfälle.

Jacira wog fünf Kilogramm und war ein gesundes Kind ohne Fehler.

Jacira's Kindheit

In ihrer frühen Kindheit gab es eigentlich keine besonderen Vorfälle, bis auf die Tatsache, dass sie mit beiden Augen schielte; das aber bildete sich von selbst zurück, als sie ein Jahr alt war. Hier muß daran erinnert werden, dass auch Ronaldo mit beiden Augen schielte.

Sie war ein frühreifes Kind, das mit neun Monaten bereits gehen konnte. Mit zehn Monaten sprach sie ihre ersten Worte. Als sie elf Monate alt war, begannen bei ihr die ersten Rückverweisungen auf ihre letzte Inkarnation; sie sprach mit ihrer Mutter über ihre doppelte Verwandtschaftsbeziehung in ihrer Familie. Bei dieser Gelegenheit zeigte sie sich verwirrt bezüglich ihrer jetzigen Verwandtschaftsbeziehung zu ihrer Tante und ihrem Onkel, also Ronaldo's Schwester und Bruder, ebenso zu ihrer Großmutter und ihrer Mutter - Dona Martha: *„Du warst meine Schwester! Wieso bist du jetzt meine Mutter? Und meine andere Mutter, die in Lins lebt? Wieso ist sie jetzt meine Großmutter, wenn sie doch früher meine Mutter war?“*, wollte sie wissen.

Als sie dann 18 Monate alt war, kamen die Rückverweisungen der Klientin auf Tatsachen in ihrem früheren Leben häufiger und häufiger; sie nahmen an Intensität zu, bis sie etwa vier Jahre alt war. Später, im Alter der Pubertät, verschwanden ihre Erinnerungen an diese Tatsachen nahezu ganz und es blieben nur gewisse Reflexe und charakteristische Verhaltensweisen zurück.

Ihre Eltern waren stets darauf bedacht, diesen Teil der Vergangenheit ruhen zu lassen, weil sie befürchteten, ein Bewußtwerden ihrer Vergangenheit könne Jacira wieder in einen Selbstmord treiben. Frau Munhoz erklärte, dass Jacira ihre Zweifel am liebsten direkt selbst mit ihren Eltern besprach: *„Sie mochte nur mit uns reden. Manchmal sagte sie: ‘Martha, du erinnerst dich nicht, du kannst dich nicht erinnern. Du weißt nicht einmal, wo wir wohnten, nur Mutter weiß es.’“* Dabei bezog sie sich auf

Dona Odila (ihre gegenwärtige Großmutter), als sei die ihre wahre Mutter, und zeigte durch diese Worte ihre Enttäuschung, wenn Dona Martha vorgab, all die vergangenen Episoden in ihrem Landhaus in São Bernardo do Campo, wo sie früher gelebt hatten, vergessen zu haben. Diese Neigung, nur mit den Eltern darüber zu sprechen, war ganz natürlich und half in vieler Hinsicht, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Dennoch war Dona Martha besorgt über die Möglichkeit, dass die Erinnerungen wieder wachsen und Jacira wieder zu einem Selbstmord treiben könnten, so wie das Geistwesen durch Frau Botassi gewarnt hatte.

Man kann sich leicht vorstellen, welches Drama sich bei Jacira's Mutter oft abgespielt hat und ihre Reaktion dabei gut verstehen. Herr Munhoz berichtete uns während unseres ersten Besuches am 17. August 1973 folgendes: *„Manchmal kam ich von der Arbeit nach Hause und fand meine Frau verzweifelt und weinend vor. Sie hatte sich mit Jacira unterhalten, die sich an Tatsachen aus ihrem vergangenen Leben erinnerte: sie sagte, sie habe in einem großen Landhaus in einer großen Stadt gewohnt, in São Bernardo do Campo, sie habe sich an das Haus erinnert und an seine Farbe... Sie erinnerte sich an das Haus und an die Ortslage des Staubeckens, wo sie zu fischen und ihre Wäsche zu waschen pflegten. Sie erinnerte sich an all das und begann, ihre Mutter nach weiteren Dingen zu befragen... und ihre Mutter begann zu weinen, weil sie befürchtete, dass Jacira, wie damals Ronaldo, durch Selbstmord sterben würde.“*

Jacira's Beschreibungen des Ortes, an dem sie als die frühere Persönlichkeit wohnte, waren sehr präzise, sogar detailliert, wenn sie die Form und die Einteilung des Hauses, den abschüssigen Gehweg zum Staubecken und viele andere Einzelheiten schilderte.

Ebenso wie an die Szenerie, in der Ronaldo seine Kindheit verbrachte, erinnerte sich Jacira auch an Ereignisse, die diese frühere Persönlichkeit offenbar tief beeindruckten. Eine dieser

Episoden, auf die sie sich sehr oft bezog, handelte von einer Kuh, an deren Namen sie sich sogar sehr gut erinnerte. Es war die Kuh „Morena“, die eines Tages entlief und Ronaldo und seine Brüder jagte und in Panik trieb. Erst durch das Eingreifen von Dona Martha's ältestem Bruder wurden sie aus dieser Situation gerettet; eine ernsthafte Katastrophe wurde so vermieden. Dieser Schreck muß eine tiefe Spur in Ronaldo's Gedächtnis hinterlassen haben, denn Jacira erwähnte diesen Vorfall ihren Eltern gegenüber viele Male.

Um diesen Bericht nun objektiv zu gestalten, haben wir eine Liste mit den wichtigsten Erinnerungen unserer Klientin Jacira zusammengestellt.

Jacira's Erinnerungen und ihr Verhalten - Liste

- 1. Jacira zeigte geradezu einen Widerwillen gegenüber rot gefärbten Flüssigkeiten. Sie brachte die rote Farbe einer jeglichen Flüssigkeit mit Gift in Verbindung.**

Seit Jacira sprechen konnte, so erzählte uns Dona Martha, sagte sie stets beim Anblick einer roten Flüssigkeit: *„Nimm sie weg, ich will kein Gift nehmen.“* Bereitetete Dona Martha Johannisbeersaft zu, so sagte Jacira: *„Du kannst ja sterben, wenn du unbedingt willst; aber ich möchte nicht sterben.“* Wurde sie gezwungen, etwas Rotes zu trinken, übergab sie sich sofort. Jacira erklärte uns am 14. Mai 1974 persönlich, dass sie noch immer eine heftige Aversion gegen jegliche rote Flüssigkeit verspürt. Beispielsweise meidet sie Limonadengenränke wie „Crush“ oder „Fanta“ (beides künstliche Orangensäfte), die orange gefärbt sind; gegen die Farbe „rot“ bei Gegenständen oder Kleidung jedoch verspürt sie keinerlei Abneigung. Herr Munhoz sagte uns während des persönlichen Interviews am 14. Mai 1974 in Penapolis, er könne bezeugen, dass die von Ronaldo getrunkene Flüssigkeit rot gewesen sei: *„Unterm Bett lag eine Flasche Guarana, aus der ein wenig fehlte, und eine Tasse; ein Rest der Flüssigkeit, gänzlich rot durch die Mischung von Insektizid und Guarana, war noch immer in der Tasse.“*

- 2. Seit sie ein Jahr alt war, mied Jacira alle Fotografien von ihrer früheren Persönlichkeit.**

Dona Martha gab an: *„Sie mochte sich keine Fotografien von Ronaldo anschauen. Wenn wir ihr eine zeigten, sagte sie: ‚Nimm sie weg, nimm sie weg!‘“* Gegenwärtig zeigt sie diesen Widerwillen nicht mehr.

- 3. Als sie klein war, zeigte sich Jacira nicht erfreut, wenn ihr eine Karte der Siebten-Tag-Messe zum Andenken an Ronaldo's Tod zu Gesicht kam. Wenn sie eine fand, zerriß sie sie.**

Dona Martha erklärte uns dazu: *„Es waren diese Andenkenkarten, die für die Siebten-Tag-Messe gedruckt wurden, und auf*

ihnen war ein Foto von Ronaldo. Karten, die Jacira in die Hände bekam, hat sie zerrissen und weggeworfen. Sie sagte: ‚Wozu sind die denn? Ich bin doch nicht gestorben! Wozu hast du die?‘ - Sie war noch sehr klein.“

- 4. Jacira erwähnte den ungestümen Charakter der früheren Persönlichkeit und im Besonderen, wie Dona Martha darauf achtete, dass Ronaldo nicht in den Fluss fiel, der in der Nähe des Landhauses, wo sie damals wohnten, floss.**

Dona Martha war sein „Kindermädchen“ und achtete darauf, dass er nicht in den Fluss fiel, nahe des Hauses, wo sie ehemals wohnten. Als Jacira über diesen Ort sprach, sagte: „Mami, erinnerst du dich an den Tag, an dem ich rannte und du mir zuriefst, ich würde noch in den Fluss fallen? Du hast uns immer aufgefordert, damit aufzuhören, aber ich habe nie gehorcht. Trotzdem bin ich nie in den Fluss gefallen.“ Bei einer anderen Gelegenheit bezog sie sich wieder auf dieselbe Episode: „Es wäre besser gewesen, ich wäre dort gestorben, dann hätte ich nicht das Gift genommen...“

- 5. Als sie gerade erst eineinhalb Jahre alt war, erinnerte sie sich an eine Situation, in der eine Kuh namens ‚Morena‘ die Kinder jagte und einer der Brüder, João, sie aus dieser Situation befreite, indem er sie ins Haus stieß.**

Einmal sagte sie: „Mami, erinnerst du dich daran, als die Kuh versuchte uns zu erwischen, und João herbeieilte, uns packte und uns ins Haus schubste?“ Sie erinnerte sich an die Geschichte mit der Kuh, als sie gerade erst eineinhalb Jahre alt war. Sie saß neben Dona Martha, als sie sagte: „Ah! Mami, erinnerst du dich an den Tag, als wir auf der Wiese saßen und die Kuh sich losmachte?“ Dona Martha fragte: „Welche Kuh?“ Und Jacira antwortete: „Die Kuh Morena.“ Dona Martha fragte, wieso sie sich denn daran erinnern könne und Jacira antwortete: „Erinnerst du dich denn nicht mehr daran, dass João uns packte und uns ins Wohnzimmer stieß und du schriest?“ Dann sagte

Dona Martha, dass sie sich jetzt wieder daran erinnere und Jacira entgegnete: *„Und warum sagtest du dann, dass du dich nicht erinnerst? Ich war dort!“* An diese Episode erinnerte sich unsere Klientin, als sie erst eineinhalb Jahre alt war!

6. Möglicherweise aufgrund des Vorfalles mit der Kuh ‚Morena‘ verspürt Jacira bis zum heutigen Tage eine furchtbare Angst vor Kühen.

Jacira erzählte uns folgendes persönlich während des Interviews am 14. Mai 1974: *„Ich ging zusammen mit meinem Bruder zu einer Farm in der Nähe der Stadt Piraju. Wir wollten hinunter zum Fluss gehen, aber dort waren einige Kühe etwa drei Kilometer entfernt. Auf halbem Wege mußten wir umkehren, denn ich konnte nicht weiter gehen, nicht einmal mit meinem beschützenden Bruder, ich konnte einfach nicht weitergehen!“* Obwohl die lebendigen Erinnerungen aus dem vergangenen Leben aus ihrem bewussten Gedächtnis verschwunden sind, verbleibt dieser Reflex in Form einer unbeherrschbaren Furcht vor Kühen.

7. Sie erinnerte sich daran, wie sie ihre Schwester Laurinda zu ängstigen pflegte, als die Familie in ihrem Landhaus in Sao Bernardo do Campo lebte; Ronaldo erschreckte Laurinda, indem er ihr sagte, der „Geist“ der Kuh ‚Morena‘ werde sie erwischen.

Zu den Familienmitgliedern, die im Haus in São Bernardo do Campo wohnten, zählte eine von Ronaldo’s Schwestern, Laurinda. Zur damaligen Zeit war die Kuh ‚Morena‘ bereits gestorben. Laurinda hatte die Gewohnheit, zum Staubecken zu gehen, um den Kaffee-Seiher zu reinigen. Ronaldo machen sich mit Vorliebe über Laurinda lustig und ängstigte sie mit den Worten: *„Schau da, die Kuh, Laurinda!“* Sie rannte dann davon, erschrocken vor dem „Geist“ der Kuh. Als Jacira klein war, erinnerte sie sich an diese Episode und sagte zu Dona Martha: *„Erinnerst du dich, Mami, als ich sagte: ‚Schau da, die Kuh, Laurinda!‘.“* Darauf fragte Dona Martha: *„Welche Kuh?“* Und Jacira antwortete: *„Die Kuh ‚Morena‘. Erinnerst du dich nicht?“*

Dort in unserem Zuhause auf dem Lande!” Eine Sache, die sich ihrem Gedächtnis sehr stark eingepägt hatte, war diese Geschichte mit der Kuh. Dona Martha erzählte: „Manchmal war ich traurig und dann sagte sie: ‚Mami, weißt du noch, damals, als Laurinda Angst vor der Kuh hatte? Die Kuh war schon längst tot und sie hatte immer noch Angst vor ihr!‘.“

8. Als sie zweieinhalb Jahre alt war, erinnerte sie sich daran, wie ihr Onkel João (Ronaldo’s ältester Bruder) in das Staubecken fiel.

Einmal kam Herr Munhoz von der Arbeit nach Hause und fand sie im Gespräch mit ihrer Mutter: *„Weißt du noch, als Onkel João in das Staubecken fiel und er ganz naß wurde und wir es sehr schwer hatten, ihn herauszuholen?“* Damals war sie zweieinhalb Jahre alt.

9. Im Alter zwischen zwei und sieben Jahren pflegte sie mit Herrn Munhoz in einer ungewöhnlichen Art und Weise zu spielen und erweckte dabei den Eindruck, als zeige sich Ronaldo’s Charakter in ihren Worten und ihrem Verhalten.

Ronaldo war stets zu Späßen aufgelegt und nahm sich viele Freiheiten mit Herrn Munhoz, seinem Schwager. Als Zweijährige verhielt sich Jacira ebenso. Wenn Herr Munhoz aus irgendeinem Grund ärgerlich wurde, rannte sie um ihn herum, gab ihm Klapse auf die Beine und sagte: *„Es ist nichts zu machen, alter Mann... Du mußt dich mit mir abfinden. Du wolltest mich, du warst einverstanden, nun mußt du damit leben.“*

Als sie älter wurde, bat sie um Geld, um zur Schule gehen zu können. Herr Munhoz spaßte dann mit ihr: *„Meine Güte, du wirst langsam teuer!“* Darauf antwortete sie: *„Nein, wenn du um das Kreuz bittest, mußt du es auch bis zum Ende tragen.“*

- 10. Drei oder vier Jahre alt, weinte Jacira bitter, als sie sich an ihren Selbstmord erinnerte. Sie erwähnte die Tatsache, dass sie Juraci (die mit ihr aufgewachsen war) von ihrer Absicht erzählt hatte, ihr Leben zu beenden. Dann erklärte sie Dona Martha, wie sie „dieses rote Wasser“ (Gift in Guarana aufgelöst) getrunken hatte.**

Eines Tages, im Alter von drei oder vier, begann Jacira zu weinen. Sie weinte eine ganze Weile. Dona Martha fragte sie nach dem Grund und sie erklärte: *„Weißt du, woran ich mich gerade erinnere? Warum habe ich das nur getan? Ich habe Juraci vertraut und ihr gesagt, ich würde böse mit ihr sein, wenn sie es irgendwem erzählt. Hätte ich mit Vater gesprochen, dann hätte ich das bestimmt nicht getan!“* Und als Dona Martha sie fragte, was sie denn getan hätte, antwortete sie: *„Ich trank dieses rote Wasser.“*

- 11. Sie bereute es, nicht Dona Martha (damals ihre Schwester) die Selbstmordabsicht verraten zu haben.**

Dona Martha erzählte die folgende Episode: *„Eines Tages bereitete ich ein rotes Limonadengeränk. Sie begann zu weinen. Aber wirklich zu weinen! Ich fragte sie, warum sie denn so weine und sie antwortete: ‚Glaubst du, dass ich dumm bin? Ich will doch nicht noch einmal sterben!‘ Ich fragte, was sie damit meine und sie antwortete: ‚Das ist Gift, ich werde es nicht trinken!‘.“* Dann umarmte sie ihre Mutter und sagte: *„Was ich am meisten bereue, ist, dass ich dir nicht erzählt habe, was ich vorhatte zu tun, was ich trinken wollte. Ich sagte es Juraci, aber ich hatte nicht den Mut, dir anzuvertrauen, dass ich Selbstmord begehen wollte.“*

Als Herr Munhoz an diesem Tag heimkam, fand er sie noch immer in einem sehr bewegten Zustand vor. Dona Martha teilte ihm den Hintergrund mit und Herr Munhoz riet ihr dann, so zu tun, als sei nichts geschehen. Aber erst nach einiger Zeit konnte sich Jacira dann wieder beruhigen.

- 12. Sie zeigt Abscheu und Bedenken beim Thema Selbstmord. Für gewöhnlich versucht sie herauszufinden, wer der Schuldige in Selbstmordfällen war, so als versuchte sie einen Akt zu rechtfertigen, der während eines Moments des Irrsinns durchgeführt wurde.**

Nach Jacira's Einstellung zum Selbstmord befragt, antwortete Dona Martha: *„Sie ist angewidert davon und möchte nichts über Leute hören, die Selbstmord begangen haben. Wenn wir darüber reden und ein Motiv herauszufinden versuchen, sagt sie: ‚Vielleicht wollten sie es gar nicht tun, vielleicht wurden sie dazu gezwungen!‘ Sie rechtfertigt stets den Akt. Manchmal, wenn wir darüber reden, und jemand sagt, dass die Person keinen Selbstmord hätte begehen sollen, widerspricht sie: ‚Er tat's vielleicht, ohne zu wissen, was er tat‘.“*

- 13. Als sie sieben Jahre alt war und bereits zur Schule ging, sprach sie mal wieder über Selbstmord. Einerseits erwoh sie die Vorteile, andererseits tadelte sie den feigen Akt.**

„Siehst du, wozu es gut war? Nun kann ich zur Schule gehen. Ich möchte heranwachsen, um jemand zu sein, ich möchte nicht wieder ein Feigling sein.“ Wegen finanzieller Schwierigkeiten in der Familie konnte Ronaldo als Kind nicht zur Schule gehen. Er lernte erst Lesen und Schreiben als er schon erwachsen war; das hatte er sehr bedauert, da er immer zur Schule gehen wollte. Jacira war ebenfalls sehr gewillt zu lernen. Als sie sich einmal auf die Selbstmord-Haltung der früheren Persönlichkeit bezog und sie sich selbst als Feigling bezeichnete, fragte Dona Martha nach dem Grund: *„Warum sagst du Feigling?“* Worauf Jacira antwortete: *„Weißt du nicht mehr, was ich gemacht habe? Ich will das nicht wieder tun. Ich will kein Feigling mehr sein.“*

- 14. Jacira erinnert sich an Margarida, die sie noch immer „Tante Margarida“ nennt. Als Andenken an sie behält sie in ihrem Zimmer immer eine kleine Vase mit einem Gänseblümchen.**

(Bemerk.: Margarida ist der portugiesische Name für Gänseblümchen)

In Jacira's Schlafzimmer befindet sich immer ein Gänseblümchen und Dona Martha erklärt uns warum: *„Sie war ein Mädchen, das die Familie schon kannte, als Ronaldo noch lebte; sie starb am 9. Oktober 1956, genau 22 Tage vor Jacira's Geburt. Margarida sagte uns, dass unser erwartetes Kind ein Mädchen sei und den Namen Jacira erhalten würde. Sie sagte immer: ‚Jacira ist unterwegs!‘ Obwohl Jacira ihr also nie begegnet ist, erinnert sie sich an sie.“*

Dona Martha fügte noch hinzu, dass Jacira oft von ihrer Tante Margarida träumt, die sie stets um Blumen bittet; darum gibt es immer eine Vase mit einem Gänseblümchen für ihre Tante.

15. Als Jacira sechs Jahre alt war, erwähnte sie folgenden Vorfall: Ronaldo ging einmal zusammen mit Margarida fischen und stürzte, als er einem Gürteltier nachjagte; das hätte Margarida zum Lachen gebracht.

Als sie diese Episode beschrieb, sagte uns Dona Martha, dass Ronaldo, damals ein junger Mann, hinter einem Gürteltier herlief, stürzte und sich wehtat. Jacira fragte Dona Martha, ob sie sich daran erinnere: *„Erinnerst du dich an den Tag, als ich hinter dem Gürteltier herlief und Tante Margarida sich hinsetzen mußte, weil sie so sehr lachte?“* Dona Martha fragte Jacira: *„Erinnerst du dich denn an Tante Margarida?“* Und sie antwortete: *„Ja, ich erinnere mich an sie.“* Dann beschrieb sie sie vollkommen korrekt. Jacira nannte sie Tante Margarida, genau so, wie es Ronaldo damals tat. Margarida starb am 9. Oktober 1956 und Jacira wurde am 31. Oktober 1956 geboren, also zweiundzwanzig Tage später.

16. Als Ronaldo beim Versuch, das Gürteltier zu fangen, stürzte, beschmutzte er sich sein Hemd; Jacira erinnerte sich daran, dass es Dona Martha war, die das schmutzige Hemd dann wusch.

Während sie eines Tages etwas häkelte, erinnerte sie sich wieder ganz spontan an diesen Vorfall und sagte zu Dona Martha: *„Das war ein Pech, nicht wahr?“* Überrascht fragte

Dona Martha, was sie denn meine und Jacira erklärte: *„Dieser Tag, an dem ich hinfiel und mein weißes Hemd ganz schmutzig wurde. Du hattest auch Pech, nicht wahr? Denn als ich heimkam, musstest du es waschen und bügeln.“* Dona Martha gab vor, nichts zu verstehen und fragte sie, wer ihr das denn erzählt hätte. Jacira antwortete: *„Weißt du denn das nicht mehr? Nun, ich schon.“*

17. Jacira erinnerte sich an Herrn João Gomes Barroso, Ronaldo's Vater und somit jetzt ihr Großvater.

Herr Barroso starb am 17. September 1932, als Ronaldo erst neun Jahre alt war. Jacira sagte oft zu ihrer Mutter: *„Weißt du noch, wie Vater ärgerlich wurde, weil er nicht wollte, dass wir in die Nähe des Flusses gingen?“* Und wenn Dona Martha sie nach dem Aussehen des Großvaters fragte, beschrieb sie ihn ganz genau, und sagte, dass er genau wie Onkel João gewesen sei (einer von Dona Martha's Brüdern, der seinem verstorbenen Vater sehr ähnelte). Als Herr Barroso starb, war Jacira's Mutter erst 14 Jahre alt.

18. Wenn Jacira über Dona Odila (jetzt also ihre Großmutter) sprach, bezeichnete sie diese ebenfalls als ihre Mutter.

Als Dona Martha eines Tages Jacira mitteilte, dass sie nach Lins zu ihrer Großmutter fahren würden, rief diese: *„Meine Güte! Heute werde ich meine andere Mutter sehen!“* Als sie klein war, sagte sie auch: *„Weißt du Oma, ich habe zwei Mütter, du und Mami.“*

Als wir sie einmal persönlich zu dieser Angelegenheit befragten, sagte Jacira: *„Ich sehe meine Großmutter, als wäre sie meine gegenwärtige Mutter. Ich empfinde sie nicht als meine Großmutter.“*

19. Sie entsann sich, dem männlichen Geschlecht angehört zu haben, wenn sie über den Selbstmord der früheren Persönlichkeit sprach.

Jacira sagte: *„Wie gut, dass ich als Mädchen geboren wurde.“* Wenn sie gefragt wurde, warum sie dachte, es sei besser, eine Frau zu sein, antwortete sie: *„Um das zu tun, was ich tat? Ich will kein Mann sein, nein. Ich will nicht wieder tun, was ich tat. Wenn du eine Frau bist, kannst du mehr ertragen, nicht wahr, Mami?“* Dona Martha erklärte, dass Jacira sagte, sie sei ein Mann gewesen: *„Ich war ein Mann, aber ich war feige.“*

20. Sie trug mit Vorliebe Hosen; um ihren Geschmack zu rechtfertigen, sagte sie, dass es besser gewesen wäre, wenn sie als Mann zurückgekehrt wäre. Ihre Einstellung in diesem Punkt stand im Widerspruch zu der in Punkt 19 zitierten.

Als Jacira klein war, trug sie gerne Hosen. Dona Martha sagte ihr: *„Du musst ein Kleid anziehen, Jacira!“* Worauf sie ausrief: *„Ah... warum kam ich nicht als Mann wieder? War ich nicht ein Mann? Man sollte das sein, was man war, dasselbe.“*

21. Als sie klein war, zeigte sie Momente starker Identifikation mit ihrer früheren Persönlichkeit, sie beklagte sich sogar darüber, dass sie nicht mehr denselben Namen, nämlich Ronaldo, hätte.

Jacira beklagte sich darüber, dass sie ihr nicht den Namen Ronaldo gegeben hatten. Ihre Verwandten machten sich deswegen über sie lustig, worauf sie sich rechtfertigte: *„Was ist so lustig... sind Ronaldo und Jacira denn so sehr verschieden von einander?“* Dona Martha hinterfragte das und sie antwortete: *„Oh! Wenn mein Name Ronaldo wäre, wäre es nicht dasselbe?“* Dona Martha erklärte ihr, dass Ronaldo ein Jungenname und Jacira ein Mädchenname sei. Darauf antwortete sie: *„Ich weiß, aber ich hätte doch denselben Namen behalten können.“* Ihre Mutter bestand darauf, dass dies nicht möglich sei, weil sie ein Mädchen war, darauf Jacira sagte: *„Warum hast du mir dann nicht einen anderen Namen gegeben, einen, der zu mir passt?“* Sie erweckte den Eindruck, den Namen der früheren Persönlichkeit vorzuziehen, den sie für ihren eigentlichen Namen hielt.

22. Als Romildo (Ronaldo's Zwilling Bruder) 1970 starb, zeigte sich bei Jacira, dass sie noch immer Empfindungen in Verbindung mit der vergangenen Inkarnation hatte.

Jacira zeigte schon immer eine auffallende Zuneigung gegenüber Romildo, Ronaldo's Zwilling Bruder. Von allen Brüdern Dona Martha's hatte sie zu ihm die engste Bindung. Als sie die Nachricht von seinem Tod erhielt, umarmte sie ihre Mutter und sagte: „Mami, er hat seine Aufgabe erfüllt, er ist glücklicher als ich, denn ich habe meine nicht erfüllt.“ Als Jacira einmal über Romildo's Tod sprach, gab sie zu: „Ich empfand etwas, das ich vorher noch nie empfunden habe. Es war, als wäre ein Teil von mir weggenommen worden.“ (Eine Erklärung, die sie uns gab, als sie achtzehn war).

23. Als Jacira noch klein war, sprach sie über Alice, Ronaldo's Verlobte; sie zeigte eine große Vorliebe für diesen Namen. Sie pflegte zu sagen, sie habe Alice nicht vergessen und fragte dann, ob sie wohl geheiratet habe.

Als Jacira klein war, fragte sie: „Meinst du, dass Alice geheiratet hat?“ Dona Martha fragte: „Wer ist Alice?“ Sie antwortete: „Ah! Als ob du das nicht wüßtest...“ Sie war verärgert, wenn Dona Martha so tat, als ob sie die Tatsachen nicht kenne. Dann fügte sie hinzu: „Aber sie hat mich trotzdem nicht vergessen.“

Jacira's Behauptung, Alice habe sie nicht vergessen, kommt wahrscheinlich daher, dass Ronaldo von Alice eine glühende Erklärung von ewiger Liebe erhalten hatte. Und tatsächlich, irgendwann einmal traf Ronaldo's Zwilling Bruder Romildo Alice zufällig in São Paulo. Sie hatte geheiratet und war Mutter von mehreren Kindern. Aber als sie Romildo sah, weinte sie und sagte ihm, dass sie wohl erst mit ihrem Tod fähig sein würde, Ronaldo zu vergessen. Am 14. Mai 1974, bei unserem zweiten Besuch in Penapolis, befragten wir Jacira persönlich zu dem Namen ‚Alice‘. Sie erklärte, dass sie den Namen sehr mochte. Wir fragten nach dem warum und sie antwortete: „Ich weiß es

nicht. Ich finde, es ist ein toller Name. Manchmal empfinde ich etwas Besonderes bei diesem Namen."

24. Als Jacira drei oder vier war, weinte sie, als sie hörte, dass Alice (Ronaldo's Ex-Verlobte) heiraten würde.

Dona Martha beschrieb uns diese Episode am 14. Mai 1974 wie folgt: „Sie hörte unserem Gespräch zu. Meine Mutter sagte mir, dass Alice heiraten würde. Ich fragte sie, ob der Verlobte aus Lins sei und meine Mutter verneinte, er sei aus São Paulo. Sie (Jacira) trank gerade etwas Milch; plötzlich ließ sie die Milch stehen, rannte zu ihrem Bett und begann zu weinen. Meine Mutter fragte, warum sie weine und ich sagte, ich wüsste es nicht. Dann fragte ich Jacira, ob ihr etwas wehtäte, aber sie antwortete nicht. Nachdem meine Mutter gegangen war, fragte ich sie (Jacira), warum sie geweint habe und sie sagte: ‚Aber sie sollte nicht heiraten!‘ Ich fragte sie, wer nicht heiraten solle. ‚Alice, sie sollte auf mich warten!‘ Dann fragte ich sie (Jacira), warum sie (Alice) denn auf sie warten solle und sie antwortete: ‚Meine Güte! Wir waren verlobt, oder? Sie sollte auf mich warten!‘ Ich sagte dann nichts mehr, und als ihr Vater heimkam, lief sie weinend zu ihm hin und erzählte ihm, was geschehen war.“ Diese Episode ist sehr wichtig, da sie deutliche Jacira's Identifikation mit ihrer vergangenen Persönlichkeit, nämlich Ronaldo, erkennen läßt.

25. Als Kind erwähnte Jacira zahlreiche Einzelheiten in Verbindung mit dem Landhaus ihres Großvaters in São Bernardo do Campo.

Jacira ist weder in São Bernardo do Campo gewesen, noch hat sie je den ehemaligen Grundbesitz ihres Großvaters besucht. Dieser Grundbesitz wurde einst an Oberst Rufino verkauft, einem Cousin von Herrn Barroso (des Großvaters).

Trotzdem erinnerte sich Jacira an Tatsachen, die sich vor mehr als dreißig Jahren zutrugen, als Herr Munhoz's Schwiegervater ein Bauer in São Bernardo do Campo war, wo er ein weißes Steinhaus und ein Staubecken hatte, in dem Fische gezüchtet wurden. Wenn Jacira neben ihrer Mutter auf dem Sofa sass, sprach sie sehr oft über dieses Landhaus; sie beschrieb es in vielen Einzelheiten, nannte seine Farbe ebenso wie die Anzahl und die Ausstattung der Räume. Sie bezog sich oft auf das Staubecken, wo sie im Beisein anderer Familienmitglieder fischte. Sie erwähnte auch den Obstgarten und den Ort, an dem sie als Kinder gewöhnlich spielten. Im Gespräch über diese Ereignisse und Orte fragte sie ihre Mutter: *„Wie kommt es, dass wir zu der Zeit zusammen spielten und du heute meine Mutter bist?“* Die Erinnerungen an das Haus ihres Großvaters begannen, als Jacira etwa ein Jahr alt war.

26. Als sie sehr klein war, fand sie die doppelte Verwandtschaftsbeziehung zu ihrer Mutter und den anderen Verwandten merkwürdig.

Wenn Frau Munhoz auf ihrem gewohnten Platz auf dem Sofa sass, war Jacira stets nahe ihrer Mutter und stellte Fragen, wie: *„Hör mal, habe ich zwei Mütter? Die, von der du sagtest, sie sei meine Großmutter, ist meine Mutter. Wie kann sie auch deine Mutter sein? Früher waren wir Bruder und Schwester. Warum muß ich dich jetzt Mutter nennen? Wieso war Onkel Romildo mein Bruder und jetzt muß ich ihn Onkel nennen? Wie kommt es, dass Onkel João früher mein Bruder war und ich ihn jetzt ebenfalls Onkel nennen muß?“*

Jacira sprach oft so mit ihrer Mutter. Viele Male kam Herr Munhoz von der Arbeit heim und fand seine Frau und seine Tochter beieinander auf dem Sofa sitzend, und sie weinten, wenn sie über diese Probleme redeten. Herr Munhoz erklärte, dass seine Frau zur damaligen Zeit nur wenig über die spiritistische Lehre wusste. So war sie sehr verstört über Jacira's Fragen. Sie glaubte, dass diese Gespräche die Einleitung für Jacira's vorzeitigen Tod bedeuteten; dies gab ihr ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit und sie weinte verzweifelt, weil sie glaubte,

dass sie ihre Tochter bald verlieren würde. Herr Munhoz bezog sich auf diese Episoden, als er uns sagte, dass einmal Romildo bei ihnen zu Besuch war und Jacira zu ihm hinging und fragte: *„Wie kannst du mein Onkel sein, wenn ich dich doch mag, weil du mein Bruder warst und wir immer zusammen waren?“*

27. Als Jacira klein war, betrachtete sie Dona Martha als ihre Schwester und nicht als ihre Mutter.

Dona Martha erzählte uns, dass Jacira, als sie klein war, sagte: *„Du bist meine Schwester! Du bist nicht meine Mutter!“* Wenn Dona Martha ihr versicherte, dass sie ihre Mutter sei, antwortete Jacira: *„Nein, bist du nicht! Du willst mich bloß herumkommandieren!“*